

Deutsche DepressionsLiga e.V. – Newsletter 05/2014 vom 1.12.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier unsere aktuellen News rund um die Themen Depression, Soziales und Gesundheitswesen:

1 Offener Brief an Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe

Deutsche DepressionsLiga: Heute ist Welt-Aidstag. In Deutschland gibt es rund 80000 Aids-Erkrankte, von denen jedes Jahr rund 500 Menschen sterben. Es gibt in Deutschland aber auch etwa 4 Millionen Menschen, welche an Depressionen erkrankt sind. Das Statistische Bundesamt verzeichnet jährlich rund 10000 Suizide, von denen eine große Mehrheit durch die Krankheit Depression verursacht werden. Zu diesem Thema hat die DDL einen offenen Brief an Gesundheitsminister Gröhe geschrieben.

[Weiterlesen](#)

2 „Papas Seele hat Schnupfen“

So lautet der Titel eines in Kürze erscheinenden Buches der Kinderbuchautorin Claudia Gliemann mit wunderschönen Illustrationen von Nadja Faichney. Die DDL konnte dank Unterstützung des AOK-Bundesverbandes eine Sonderedition des Buches erwerben, da es in besonderer Weise den Zielen der DDL „Aufklärung und Entstigmatisierung“ entspricht. Angeboten wird das Buch von der DDL für Kindergärten, Schulen, Büchereien, Arztpraxen, Jugendämtern oder anderen Einrichtungen, deren Budget ansonsten die Anschaffung eines solchen Buches sprengen würde. Näheres zu der im Rahmen der Karlsruher Büchertage erfolgten Präsentation des Buches am 24.11.2014 finden sie hier:

[Weiterlesen](#)

3 Depressionen – gefühlte Gefühllosigkeit

Deutsche Welle: Die Diagnose "Depression" wird heute fünfmal so oft gestellt wie noch vor 30 Jahren. Woran liegt das? Am erhöhten Leistungsdruck? Ist es Veranlagung? Wie erleben depressive Menschen ihre Erkrankung?

[Weiterlesen](#)

4 Fachgesellschaft warnt vor Pathologisierung von Lebenskrisen

Ärzte Zeitung: Die Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie, Psychotherapie und Nervenheilkunde DGPPN hat dafür plädiert, nicht jede persönliche Lebenskrise oder soziales Leid zur psychischen Krankheit zu erklären, sondern Krankheitsdiagnosen auf medizinisch relevantes Leiden zu beschränken.

[Weiterlesen](#)

5 **Forschung – Die schwierige Suche nach den Gründen eines Suizids**

Helmholtz-Gemeinschaft: Jedes Jahr nehmen sich weltweit rund 800.000 Menschen das Leben. Meist hat der Suizid mehr als nur eine Ursache. Welchen Einfluss Arbeitsbedingungen auf das Risiko haben, untersuchten nun deutsche Forscher. Das Ergebnis hat die Wissenschaftler überrascht.

[Weiterlesen](#)

6 **Schwere Depression: ein Fall für Pillen und Psychotherapie**

Ärzte Zeitung: Die Kombi von Psychotherapie und Arznei war in einer Studie mit Depressiven der alleinigen Medikation überlegen. Von Verhaltenstherapie profitierten aber nur Patienten mit schweren Symptomen und ohne chronischen Verlauf.

[Weiterlesen](#)

7 **Ohne Stressprotein wirken Antidepressiva nicht**

Informationsdienst Wissenschaft: Depression ist die häufigste psychiatrische Erkrankung weltweit, aber nur ein Drittel der Patienten können mit derzeit verfügbaren Antidepressiva geheilt werden. Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Psychiatrie in München haben jetzt herausgefunden, wie das Stressprotein FKBP51 die Wirkung von Antidepressiva beeinflusst.

[Weiterlesen](#)

8 **Depressionen – Mehr als nur traurig**

Zeit online: Eine Bloggerin schreibt auf Twitter über Depressionen, Tausende tun es ihr gleich. Die Tweets unter dem Hashtag #notjustsad weisen auf den Alltag von Depressiven hin.

[Weiterlesen](#)

9 **Soziale Netzwerke: Ausweg aus der Depression – oder ihr Nährboden?**

Ärzte Zeitung: Eine junge Frau macht via Twitter ihre Depressionen öffentlich und wird von den Reaktionen fast überrollt. Die sozialen Netzwerke bieten Betroffenen eine Plattform zum Austausch - bergen aber auch erhebliche Risiken.

[Weiterlesen](#)

10 **DAK Gesundheit: Trendwende - Im Jahr 2013 ein Drittel weniger Ausfälle wegen Burnout**

DAK Gesundheit: Trendwende bei Burnout: Erstmals seit zehn Jahren sind die Krankschreibungen wegen dieses Seelenleidens zurückgegangen. 2013 gab es ein Drittel weniger Fehltage als im Jahr zuvor. Dem gegenüber steigt die Zahl der diagnostizierten Depressionen weiter an.

[Weiterlesen](#)

11 DGPPN-Kongress: Depressionen lassen sich online behandeln

Ärzte Zeitung: Psychotherapie via Internet kann Patienten mit leichter Depression helfen. Davon sind viele Experten überzeugt - und verweisen auf erste Studiendaten. Doch es gebe noch viele Vorurteile gegen diese Art von Interventionen, klagen sie auf dem DGPPN-Kongress.

[Weiterlesen](#)

12 DGPPN-Kongress: Reformen in der ambulanten Versorgung psychisch erkrankter Menschen dringend notwendig

DGPPN: Menschen mit psychischen Erkrankungen müssen nicht nur zu lange auf eine fachgerechte Versorgung warten. Oft finden schwer und chronisch Erkrankte nur mit großer Mühe einen Behandlungsplatz, in manchen Fällen auch gar nicht. Die DGPPN hat deshalb auf ihrem Jahreskongress die Selbstverwaltung zu umfassenden Reformen aufgefordert und neue Versorgungsansätze vorgestellt.

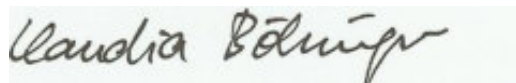
[Weiterlesen](#)

13 Online-Petition: Mehr Kassenzulassungen für Psychotherapeuten – Schluss mit den langen Wartezeiten für Patienten!

Noch bis zum 10. Januar 2015 können Sie eine Online-Petition unterzeichnen, welche wir als Deutsche DepressionsLiga e.V. ausdrücklich unterstützen.

[Weiterlesen](#)

Mit freundlichen Grüßen



Claudia Böhringer
Deutsche DepressionsLiga e.V.

Spenden:

Ihre Spende hilft Betroffenen.

Unterstützen Sie die Arbeit der Deutschen DepressionsLiga. Jeder Beitrag zählt, damit wir weitere Projekte für Betroffene von Betroffenen realisieren und ausbauen können:

<http://www.depressionsliga.de/spenden.html>

Impressum:

Deutsche DepressionsLiga e.V.
Thomas Müller-Rörich
Postfach 1151
71405 Schwaikheim



Tel. 07144 70489 50

Mo, Mi, Fr 10 – 13

Do 16 – 19 Uhr

Fax 07144 70489 79

E-Mail: kontakt@depressionsliga.de

www.depressionsliga.de

www.facebook.com/DeutscheDepressionsLiga

Haftungshinweis:

Die Deutsche DepressionsLiga e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Der Newsletter enthält einen aktuellen Überblick über Tendenzen, Ansichten und Meinungen. Diese decken sich nicht in jedem Fall mit den Positionen der Deutschen DepressionsLiga e.V.